

Dass auffallender Weise das Wappen des Sohnes den ersten Platz einnimmt, erklärt sich wohl aus der hohen Stellung des deutschen Ordens zu jener Zeit.

Fig. II. Grabstein der Gräfin Adelheid (Mechtild) von Württemberg, Tochter des Graf Eberhard des Erlauchten, Gemahlin Krafts II. von Hohenlohe vom Jahr 1342.

Die Umschrift lautet:

† Anno domini millesimo CCCXLII. II. idus septembris obiit domina Adelheidis de Hohenlohe filia magnifici comitis de Wirtemberg.

Die beiden Wappenschilde entsprechen der Form derselben im XIV. Jahrh. und unterscheiden sich von denen auf dem Grabstein Fig. I. durch ihre kürzere und auf den Seiten mehr ausgeschweifte Form. Die Wappenbilder sind aber für jene Zeit sehr roh gezeichnet und verrathen einen heraldisch ganz ungebildeten, gewöhnlichen Steinmetzen. Ohne die genaue Datirung würde man leicht versucht sein, diese Wappen für viel älter zu halten; man kann daher mit der Zeitbestimmung nicht datirter Denkmale nicht vorsichtig genug sein.

F. — K.

2. Zwei sehr seltene Münzen

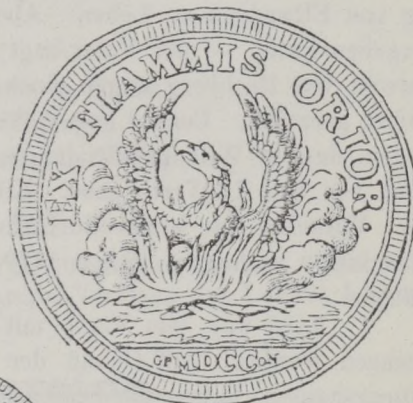
Nro. 1.



des Hauses

Hohenlohe-
Schillingsfürst.

Nro. 1.



Nro. 2.



Nro. 1. Goldthaler des Grafen (späteren Fürsten) Philipp-Ernst v. J. 1700.
Erbsteinscher Katalog Nro. 274.

Nro. 2. Vierundzwanziger des Fürsten Karl Albrecht I., v. J. 1777.
Erbsteinscher Katalog Nro. 375.

Beide Münzen befinden sich in der Sammlung Hohenlohischer Münzen und Medaillen des fürstlichen Hauses Hohenlohe-Waldenburg.

F. — K.